

Genera.-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Mühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 212, 1218, 1555, 425. Hauptstellen: Obere Krippenstraße 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 271

Halle a. S., Sonntag, den 23. Mai

1915

Unterzeichnung der Kriegserklärung

Der entscheidende Ministerrat.

Chiasso, 22. Mai. Nach dem „Secolo“ hat der Ministerrat die Formel der Kriegserklärung an Oesterreich beraten. Dafür spreche auch, daß für heute nachmittag (22. Mai) eine Zusammenkunft zwischen dem italienischen Minister des Aeußeren und dem österreichischen Vorkämpfer festgesetzt sei. „Secolo“ glaubt, daß der österreichische Vorkämpfer seine Forderungen und dann abreisen werde. (S. 3.)

Anwiderrufliche Entschlüsse.

Lugano, 22. Mai. Als feststehend wird mitgeteilt: Heute um 10 Uhr früh unterbreitete der Ministerpräsident Salandra dem Ministerrat den Text der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, welche im Laufe des heutigen Tages vom König unterschrieben werden soll. Morgen früh wird in allen Gemeinden Italiens das Mobilisierungsbefehl kundgegeben werden. (S. 3.)

Italien vor der Kriegserklärung.

Chiasso, 22. Mai. Die italienischen Kriegsheergeräten sind die Tage wegen der Frage der Kriegserklärung „Messengers“ schreibt: Es ist nachdrücklich klar, daß weder Deutschland noch Oesterreich die Initiative für die Kriegserklärung ergreifen wollen. „Die Warten darauf, daß die Kriegserklärung von Seiten Italiens erfolge, und Italien wird es tun. Da ein Ultimatum auf dem Punkte, an dem die Dinge angekommen sind, überflüssig erscheint, so wird der Krieg sofort nach der Erklarung, die man für unmittelbar bevorstehend hält, beantragen. Italien wird den Krieg an Oesterreich-Ungarn erklären wegen Nichtannahme unserer Forderungen auf Grund von Artikel 7 des am 4. Mai als nichtig erklärten Bundesvertrages. Stein Jurell, daß auf diesen erklärten Krieg mit Oesterreich-Ungarn und die Türkei ihre Kriegserklärungen folgen werden. (S. 3.)

Fürst Bülow und Maglio bei Sonnino.

Rom, 22. Mai. Meldung der „Agenzia Stefani“: Nach der „Tribuna“ hat Fürst Bülow den Minister des Aeußeren, Sonnino, gestern nachmittag zwischen 3½ und 4 Uhr in der Consulta besucht. Um 4½ Uhr empfing Sonnino den österreichischen Vorkämpfer, Freiherrn von Maglio. (S. 2.)

Inbetracht der Kriegserklärung.

Lugano, 22. Mai. Die „Stampa“ schreibt: Der Krieg Italiens gegen Oesterreich-Ungarn als eröffnet gelten, nachdem Oesterreich die italienischen Besitztümer zurückgewonnen, die Bahnerwerbungen unterbrochen, die Kolonialbesitzungen zurückgeholt habe. „Alle diese Abhandlungen dieser Art können einer Kriegserklärung gleich. Die offizielle Kriegserklärung könnte also schon Tag eintreten und habe nur inhumanen Wert. (S. 2.)

Auf dem Balkan des Quirinals.

Lugano, 22. Mai. Rom war gestern wieder der Schauplatz großer Demonstrationen. Die gingen vom Kapitol aus, wo zunächst der Gemeinderat eine Demonstration abhielt. Nach Beendigung ließ der Bürgermeister auch das Banner des Kaiserlichen und mit dem Balkan, Trient und Salomoni die Spitze eines Juges führen, der sich unter Führung seiner Führer Kollegen bildete und dem sich hunderttausend Menschen anschlossen. Dieser Zug bewegte sich nach dem Quirinal. Solari trat der König, die Königin und ihre Kinder auf einen Balkon. Die Menge brachte Hochrufe auf den König aus. Dann trat der König selbst vor, er begrüßte die italienische Nation, schwante sie und lief mit weit über dem Kopf stehender Stimme: „Sal Italia!“ Die Szene spielte sich genau auf demselben Balkon und an derselben Stelle ab, wo nach der Thronbesteigung König Umberto der nach Rom geleitete deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm den damaligen kleinen Kronprinzen den jungen König, in die Arme nahm, küßte und dem italienischen Volk zeigte, das genau wie heute vor dreißig Jahren begeistert immer wieder „Viva la Germania“ riefte. (S. 2.)

Eine längst beschlossene Sache.

Genf, 22. Mai. Der „Sovail“ meldet aus Paris: Italienische Genf ist die Grenze war schon bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges beschlossene Sache. Der Nordwesten, der einen vollständigen Hindernisbereich Italiens darstellt, war schon im März 1914 bei Beginn der großen russischen Probemobilisierung von Sitoni angegriffen und am 3. April 1914 von San Giuliano und dem Statuenmonnen Ungarns und Frankreichs unterzeichnet worden. (S. 3.)

Die Fälligkeit der öffentlichen Meinung Italiens.

Chiasso, 22. Mai. Der „Moani“ stellt die Fälligkeit der öffentlichen Meinung durch die Presse fest, die die patriotischen Kundgebungen in ganz Italien von vorgetragenen gegen die Kriegserklärung. Die Berichte des „Moani“ hierüber füllen mehrere Seiten. Ueberall waren die Versammlungen und Kundgebungen verboten, und die Polizei und Truppen gingen mit äußerster Energie gegen die Ansammlungen vor. Nichtsdestoweniger fanden viele Versammlungen mit Tausenden von Teilnehmern statt, in denen heftige Reden gehalten und energiegelade Tagesordnungen gegen den Krieg angenommen wurden. (S. 3.)

Staliens Vertrag mit dem Dreiverbände.

Chiasso, 22. Mai. Die „New Nationalist“ bringt Mitteilungen über das Abkommen, das Italien mit den Tripletsen getroffen hat. Am 25. April unternahm die italienische Regierung ein Dokument, das sie veröffentlichte, in dem es heißt: „Nachdem Italien an der Spitze der Tripletsen verbandsmächte in den Krieg eingetreten.“ Das Abkommen verpflichtet beide Teile, wie am 1. September im London schiedlich, daß keine dritte Macht einen Separatfrieden schließen darf.

Die patriotische Haltung in Triest.

Triest, 22. Mai. In tieferer Spannung, aber ruhig und voll Zuversicht auf die Kraft der Verbündeten wartet Triest die Entscheidung, ob Krieg, ob Frieden, ab. Nach wie man nicht glauben, daß Italien trotz der gemachten Zugeständnisse den Krieg erklärt. Eine merkwürdige Wendung ist fest, daß die Stadt in den Mittelpunkt dieser Entscheidung gerückt ist, vor sich genommen. Die italienischen Sympathien sind verfloren. Im Volk, auch unter dem italienischen sprechenden Volk, herrscht eine namhafte Unterstützung über die Kriegsheer. Am unmittelbarsten Kriegsgebiet hat eine allgemeine Lust auf den „Freiwilligen“ eingelegt. Aus Triest sind 10 000 Einwohner nach dem Innern Oesterreichs gegangen. (S. 2.)

Padua — italienisches Hauptquartier.

Padua, 22. Mai. Offizieren hatten über 20 Mann italienische Jäger in voller Ausrüstung die schweizerische Grenze überschritten, um sich in der Schweiz internieren zu lassen. Seit Tagen flüchten schweizerische Italiener mit Weib und Kind in Engländer. Sie meinen, die Bombardierung werde der Kriegsschauplatz sein, da es bekannt geworden sei, daß Padua das italienische Hauptquartier sein werde.

Keine Abmachungen zwischen Italien und Rumänien.

Berlin, 22. Mai. Der Korrespondent des „B.Z.“ telegraphiert aus Bukarest: Die Entscheidung Italiens hat zahlreiche neue Agenten der Tripletsenente hierhergeführt, die sich hierüber befinden, zugleich mit Italien auch Rumänien um Entschädigung drängen. Ich bin von nachgehender Seite ermächtigt worden, zu erklären, daß die Politik Rumäniens in gar keiner Weise an die Entscheidung Italiens gebunden ist. Es ist nicht anzunehmen, daß der König und die Regierung die bisherige Politik der Neutralität so lange als möglich weiter fortführen werden.

Die ruffischen Bemühungen um Bulgarien.

Petersburg, 22. Mai. Der „Ruskoje Slovo“ will von amtlicher Seite erfahren haben, daß der rumänische Gesandte Diamanti in Petersburg mehrere Besprechungen mit Sazonow hatte, bei denen die erhaltenden Bedingungen eines Eingetretens Bulgariens festgelegt wurden. Seitens des Treuebüros wurden Bulgarien nicht nur Konsolidanten die Aufnahme, sondern auch größere Teile des Banates zugesichert. Dagegen habe Bulgarien zur Beibehaltung gemacht, daß die Zahlung aller unvorhandenen Schulden und Schlichtung bis zum Ausbruch des Krieges vom Treuebüro zugesichert werden sollen. (S. 3.)

Churchill als Sündenbock.

Sachsenhausen, 22. Mai. Die gesamte liberale Presse greift Churchill auf das heftigste an und macht ihn für die Ministerkrisis verantwortlich. Eine Anzahl Blätter fordern seine gänzliche Entlassung aus dem Kabinett. Die liberale „Weekend“ „The Nation“ greift Churchill heftig an und bemerkt dazu, daß er am 8. und 9. Mai nicht in der Admiralfleet anwesend war, sondern sich in Frankreich befand. „Asquith solle gezeigt haben, daß Churchill während der wichtigsten Besprechungen einen geeigneten Urlaub nahm.“ (S. 3.)

Ritheners Freunde rühmen sich.

London, 22. Mai. Anfolge der gestern in der Stadt veranstalteten Kundgebungen sind die Wälder heute voll Zehrenten auf Lord Rithener und voll Protesten gegen die Angriffe, die ein Teil der Presse gegen ihn gemacht hat. Die Wälder erklären, daß eine neue Regierung ohne ihn denkbar wäre. (S. 2.)

U-Boote bei der Arbeit.

London, 22. Mai. (Meuter.) Der Segler Olsenholm von Liverpool ist gestern 15 Meilen südwestlich von Schottland versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. (S. 2.)

Ein englischer Militärarzt verunglückt.

London, 22. Mai. Heute früh 6 Uhr stieß ein Contingent mit Soldaten acht Meilen von Cardiff entfernt mit einem Festschiff zusammen. Hunderte englischer Soldaten unter ihnen mehrere Soldaten, wurden getötet und 400 Verwunden verletzt. Beide Schiffe gerieten in Brand. (S. 3.)

Die französische Sehnsucht nach Portugal.

Paris, 22. Mai. Gustave Doré gibt in seiner „Ouvrier Social“ der Meinung Ausdruck, daß die Revolution in Portugal, die von der ganzen übrigen Presse nicht bestritten wurde, für Frankreich und seine Verbündeten ein Unglück sei, daß auch Portugal an dem Kampf gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn keinen Anteil nehmen würde. (S. 3.)

Eine Armeeverbündung in Rußland?

Ans Petersburg wird indirekt gemeldet: Vier oder fünf Gerüchte um über die Aufhebung einer weitverbreiteten politischen Verbündung innerhalb der russischen Reformen. Der Abgeordnete des Aemars hat sich über die Verhältnisse in den Provinzen geäußert. In Verbindung damit sind in den letzten Tagen 9 höhere Offiziere in Petersburg verhaftet worden. Der Jar hat keine Kunde nach dem Kriegsschauplatz erst angeteilt, nachdem der Kriegsminister sich persönlich für seine Sicherheit bereit erklärt hat. (S. 3.)

Die Angst um Galizien.

Genf, 22. Mai. Der Pariser Korrespondent Oberthaler äußert sich sehr schmerzhaft über die den russischen Soldaten in Galizien nach dem unermesslichen Maße von Verwundungen möglichen Rückschlüsse. Andere Kritiker halten die russische Untertänigkeit am Werk für ratsam, doch dürfte man die Besatzungen der Petersburger Verweigerung nicht vorwiegend beurteilen; ein Generalschiffen könne nicht auf Zug und Stunne den angestimmten Fängen der erfolgreichen Posten widerstehen. (S. 3.)

Die ruffischen Bemühungen um Bulgarien.

Petersburg, 22. Mai. Die „Ruskoje Slovo“ will von amtlicher Seite erfahren haben, daß der rumänische Gesandte Diamanti in Petersburg mehrere Besprechungen mit Sazonow hatte, bei denen die erhaltenden Bedingungen eines Eingetretens Bulgariens festgelegt wurden. Seitens des Treuebüros wurden Bulgarien nicht nur Konsolidanten die Aufnahme, sondern auch größere Teile des Banates zugesichert. Dagegen habe Bulgarien zur Beibehaltung gemacht, daß die Zahlung aller unvorhandenen Schulden und Schlichtung bis zum Ausbruch des Krieges vom Treuebüro zugesichert werden sollen. (S. 3.)

Die ruffischen Verfassungen.

Wien, 22. Mai. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet: Die Russen führen neue Schritte aus der Zusammenkunft von Paris, umwogen und Sublim um Gegenangriff vor. Diese Schritte werden vornehmlich über Simonow vorgetrieben. Die verstarften Werke der Verbündeten erwarten den Abend in guten Stellungen und halten sich volle Handlungsfreiheit offen. Die Operationen gewinnen an Größe und Wichtigkeit. Die Anwesenheit des Reiches gegen die Stellungen in der Jagator in Anstalt-Beim energischer und das Vorziehen unteres Anstalt-Beim am meisten den Oesterreichs kennzeichnen die Umkreisungsbereiche der neuen Schlacht. (S. 3.)

Eine russische Kriegserklärung.

Petersburg, 22. Mai. Der „Moskwa“ meldet: Ein Haufe des Jaren von 2. Mai vertrat die Anschuldigung gegenüber dem Kriegsbüro betreten Russen konnte der Angehörigen des unangenehmsten Landstriches in einer lebendigen Sprache, die 18 Jahre lang besetzt worden, sich in bestimmtem Verhältnis nach dem Einkommen richten und durchschnittlich 6 pro Tausend des Einkommens betragen soll. (S. 3.)

Juden als Deckung gegen den Feind.

Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In den letzten Kämpfen an der südbalkanischen Front haben die Russen einen viel bewanderten Grundsatz beachtet. In Sibirien (Sakhalin) haben die deutschen Soldaten die jüdische Bevölkerung, die sie aus dem Bereiche einzuweisen hatten, vor ihre eigene Front geholt und gegen andere Stellungen angetrieben. (S. 3.)

Kämpfe an den Dardanellen.

Sanktambel, 22. Mai. Das große Hauptquartier meldet: Oesterreich fand an der Darbendellfront nur schwaches Ansehen und Artilleriegeschütz statt. Zwei englische Kanonenboote behielten unter Anwesenheit von drei anderen Kanonenboote die Stellung. Die russische Flotte erhielt von unteren Kanonenbooten zwei Torpedos, schickte zunächst in die Nacht von Wato und sah sich lobend aus der Enge zurück. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden. (S. 2.)

Bulgarien und die Türkei.

Järich, 22. Mai. Dem „Lyoner „Kommiss“ wird aus Sofia gemeldet: Die bulgarische Regierung erwiderte in Konstantinopel eine Botschaftsnotiz. Die türkische Regierung gestattete auf Wunsch der bulgarischen Regierung die Durchfuhr bulgarischer Waren, die bisher in Konstantinopel zurückgehalten wurden. (S. 3.)

Der Pour le mérite für General v. Einfinger.

Zieritz, 22. Mai. Der General-Major erkrankt, ist vom Kaiser der Ehrendenke von Einfinger, unter dem 14. Mai der Orden Pour le Mérite verliehen worden mit einem feierlichen Handreichenden, das sich in der Öffentlichkeit anerkennend zeigte über die Leistungen der Dinararmee ausprücht. (S. 3.)

Landsturm-Aufzug in Ungarn.

Wedenitz, 22. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht den Aufzug der Landsturmpflichtigen der Jahresklassen 18 und 46 bis 50. Bezüglich der Ausmusterung und Anwesenheitsnahme zur alljährlichen Dienstleistung dieser Jahresklassen wird später Bericht gegeben. (S. 3.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 22. Mai.

(S. 2. S.) Großes Hauptquartier, 22. Mai. Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 22. Mai über den Verlauf der Operationen im Gebiet der Straße Chiasso - La Spezia und Arona ist ein erfreuliches Dokument. Besonders die Eroberung der Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona durch die italienischen Truppen ist ein großer Erfolg. Die Operationen sind mit großer Energie und Entschlossenheit durchgeführt worden. Die italienischen Truppen haben sich in der Schlacht bei Chiasso und Arona gegen die österreichischen Truppen behauptet und die Eisenbahnstationen erobert. Die Operationen sind ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut der italienischen Truppen.

Die italienischen Truppen haben sich in der Schlacht bei Chiasso und Arona gegen die österreichischen Truppen behauptet und die Eisenbahnstationen erobert. Die Operationen sind ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut der italienischen Truppen. Die italienischen Truppen haben sich in der Schlacht bei Chiasso und Arona gegen die österreichischen Truppen behauptet und die Eisenbahnstationen erobert. Die Operationen sind ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut der italienischen Truppen.

Der amtliche österreichische Bericht.

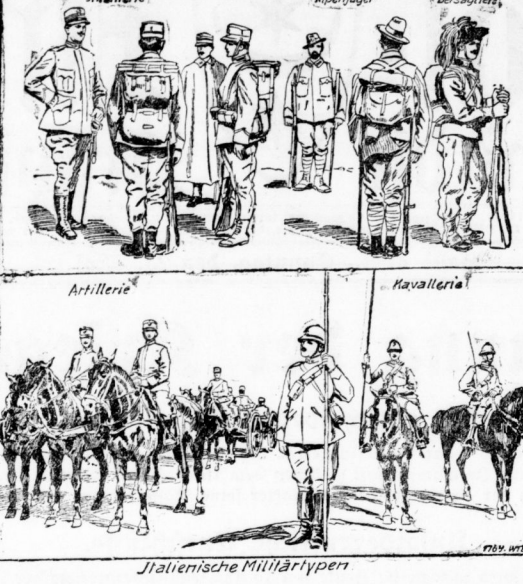
(S. 2. S.) Wien, 22. Mai. Amtlich wird verkündet, dass die österreichische Regierung die Operationen im Gebiet der Straße Chiasso - La Spezia und Arona als ein großes Misserfolg betrachtet. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.

Die österreichische Note an Italien.

Wien, 22. Mai. Die österreichische Regierung hat eine Note an die italienische Regierung geschickt. In der Note behauptet die österreichische Regierung, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.

Alle Entschlüsse für den Fall zu erhalten, daß Österreich-Ungarn keinerlei Vorteile territorialer oder anderer Natur an der Balkanhalbinsel ergäbe. Die u. i. Regierung hat diesen Standpunkt einwandfrei und sich bereit erklärt, die Frage einer Prüfung zu unterziehen, indem sie gleichzeitig darauf hinweist, daß es, solange man nicht im Stande ist, Österreich-Ungarn tatsächlich auszuliefern, Vorteile für, immer noch, hierfür Kompensationen festzusetzen.

Die folgende Regierung teilt diese Auffassung wie folgt aus der Erklärung des Feldmarschallprinzen von Starobinski am 20. August 1914 her:



Italienische Militärtypen

ausgeht, worin es heißt: Es wäre verfehlt, jetzt von Kompensationen zu sprechen, wie aus dem Wertungen aus dem Bericht von Starobinski nach unserem Hinweis aus dem Bericht des Feldmarschallprinzen von Starobinski am 20. August 1914 her:

Überall von den österreichischen Grenztruppen in ununterbrochener Weise besetzt worden sind. Italien ist dagegen in der Richtung der Operationen offen. Die italienische Grenze ist in diesem Moment einwandfrei gesichert, während jeder Schritt der österreichischen Landbesetzung entweder durch natürliche oder künstliche Werke fast verhindert ist.

Aus beschrifteten Entwürfen soll von den derzeitigen Vorbereitungen und Aufmarschbereitschaften Österreich gegen Italien kein Wort gesagt sein. Aber man weiß ja, daß die Romanonardie seit Jahren von einem italienischen Ueberfall auf der Seite hin wurde

ausgeführt. Dann müßten Sie hier bleiben. Sie werden aber bei der Besetzung der Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona durch die italienischen Truppen ein großer Erfolg erzielt haben. Die Operationen sind ein Beweis für die Kampfkraft und den Mut der italienischen Truppen.

Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.

ausgeht, worin es heißt: Es wäre verfehlt, jetzt von Kompensationen zu sprechen, wie aus dem Wertungen aus dem Bericht von Starobinski nach unserem Hinweis aus dem Bericht des Feldmarschallprinzen von Starobinski am 20. August 1914 her:

ausgeht, worin es heißt: Es wäre verfehlt, jetzt von Kompensationen zu sprechen, wie aus dem Wertungen aus dem Bericht von Starobinski nach unserem Hinweis aus dem Bericht des Feldmarschallprinzen von Starobinski am 20. August 1914 her:

ausgeht, worin es heißt: Es wäre verfehlt, jetzt von Kompensationen zu sprechen, wie aus dem Wertungen aus dem Bericht von Starobinski nach unserem Hinweis aus dem Bericht des Feldmarschallprinzen von Starobinski am 20. August 1914 her:

Italiens militärische Nachteile.

Die französische Lage. Aus Berlin wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die Erwartung, der Beginn des italienischen Krieges gegen Österreich-Ungarn liegt nicht nur auf politischem Gebiete, sondern gerade auch auf dem der Verteidigung. Das was Österreich freimüthig abtreten wollte, ist heute nicht mehr zu erlangen. Das was Österreich freimüthig abtreten wollte, ist heute nicht mehr zu erlangen.

Das Hindenburgbuch.

Am Freitag Georg Müller in München ist dieser Tage ein Buch erschienen, das ein gleiches Denkmals der Aufhebung der deutschen Marine und ihres gemalten Schiffbaus enthält. Das Buch ist ein Werk des Reichstagsabgeordneten Dr. M. Schönlank, hat in diesem 'Hindenburgbuch' die zahlreichen teils gar nicht, teils wenig bekannten oder kaum mehr vergessenen kleinen Tage aus dem ungewöhnlichen Drama gesammelt, das sich im Oktober 1914 in der deutschen Marine abspielte. Aus der Fülle weiterer und erstarrter Anekdoten und Erlebnisfälle greifen wir nachfolgend einige heraus.

Die 'Eis-Truppen', 'Barbaren', wie die Deutschen sie nannten, und die 'Hindenburg-Truppen', wie sie die Italiener nannten, sind die Hauptkräfte der Operationen. Die 'Eis-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben. Die 'Hindenburg-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben.

Die 'Eis-Truppen', 'Barbaren', wie die Deutschen sie nannten, und die 'Hindenburg-Truppen', wie sie die Italiener nannten, sind die Hauptkräfte der Operationen. Die 'Eis-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben. Die 'Hindenburg-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben.

Die 'Eis-Truppen', 'Barbaren', wie die Deutschen sie nannten, und die 'Hindenburg-Truppen', wie sie die Italiener nannten, sind die Hauptkräfte der Operationen. Die 'Eis-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben. Die 'Hindenburg-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben.

Die 'Eis-Truppen', 'Barbaren', wie die Deutschen sie nannten, und die 'Hindenburg-Truppen', wie sie die Italiener nannten, sind die Hauptkräfte der Operationen. Die 'Eis-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben. Die 'Hindenburg-Truppen' sind die Truppen, die die Eisenbahnstationen von Chiasso und Arona erobert haben.

Riegsallerlei.

Nicht Krieg, sondern Lüge. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden. Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.

Die Juridikation der Handelsflotte.

Wien, 21. Mai. Aus Wien wird berichtet: Die in den türkischen Gewässern befindlichen österreichischen Handelsflotten erhielten den beschriebenen Bescheid. Der Bescheid lautet: Die Handelsflotte der österreichischen Handelsflotte ist den türkischen Gewässern.

Wien, 21. Mai. Nach einer Genfer Meldung hat der Kronprinz...

Wien, 21. Mai. Nach einer Genfer Meldung hat der Kronprinz... Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.

Wien, 21. Mai. Nach einer Genfer Meldung hat der Kronprinz...

Wien, 21. Mai. Nach einer Genfer Meldung hat der Kronprinz... Die österreichische Regierung behauptet, dass die italienischen Truppen die Eisenbahnstationen erobert haben, ohne dass sie durch die österreichischen Truppen bedroht wurden.